

die Menschenliebe nichts dagegen erinnern, sondern sich ihrer freiwilligen Stiftung freuen kann. — Berlin, den 28 ten August 1813.

S c h u c k m a n n.

*Aus Rep. 74 O, Ap. ad Nr. 9, vol. III, Blatt 71.*

Nr. 207.

**Rapport über Gerüchte in Berlin wegen einer Besetzung Breslaus durch die Franzosen. 28. August.**

Berlin, den 28. August 13.

Der Schlächter L e v i n aus dem Invaliden Hause erzählte gestern bey May, dass er auf der Accise von Officianten gehört, dass die Franzosen in Bresslau stehen. Doch nicht allein dieser, sondern Mehrere verbreiteten diese traurige Neuigkeit, die allerdings, wenn sie wahr ist, traurig, und wenn sie Unwahrheit enthält, wohl eine absichtliche Schrekens Verbreitung seyn soll, deren sich die Franzosen Freunde bedienen, um ihre Freude an unsrer Aengstlichkeit zu haben.

Heute wird überall, wohin man kömmt, verbreitet, dass Marschall D a v o u s t gefangen sey.

Auch trägt man sich mit einer Abschrift umher, welche der Kronprinz in einer kurzen Rede an die Berliner Bürger-Deputation gehalten habe, und welche sehr bündig und Respectabel ist.

*Aus Rep. 91. A, I, Gen. Nr. 2, vol. IX, Blatt 76.*

Nr. 208.

**Das Militärgouvernement zwischen Elbe und Oder an das Militärgouvernement zwischen Oder und Weichsel über die neuesten Kriegereignisse. 28. August.**

Wenn wir einem Königlichen Hochlöblichen Militair-Gouvernement nicht früher Nachricht von den glücklichen Erfolge, welchen die combinirte Armee von Nord-Deutschland in der verwichenen Woche im Teltowschen Creise über den Feind gehabt hat, gegeben haben, so wolle Wohldasselbe uns theils mit unsern über alle Maasse überhäuftten Geschäfte in dieser Woche, theils damit entschuldigen, dass die von Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen sich ausdrücklich Selbst vorbehaltene und von Ihnen ausgegebene Bülletins, einen erschöpfenden Anblick des Ganzen gewähren, und wir daher geglaubt haben, darauf Bezug nehmen zu dürfen.

Das Gefecht vom 23. d. M. wird, wie uns scheint, von sehr wichtigen Würckungen seyn; ofenbar hat man französischer Seits den General-Lieutenant Grafen v. Tauenzien darum so heftig angegriffen, weil man wusste, dass er mehrentheils neugebildete Truppen und namentlich Landwehr hatte, welche man mit der Uebermacht zwingen